

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Erklärungen dunkler und schwieriger Stellen im Talmud u[nd] Midrasch auf dem Gebiete der Ethik

Adelmann, S.

Frankfurt a. M., 1901

9. Kapitel

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4986)

In diesem Sinne sind wohl auch die Worte der Weisen in Obaut aufzufassen.

כי שרור הבריות נוחה הימנו רוח הטקום נוחה הימנו

Der Ewige findet nämlich an der Erfüllung der Pflichten gegen unsere Nebenmenschen selbst in dem Falle Wohlgefallen, wenn diese auch nicht als göttliche Gebote ausgeführt werden.

9. Kapitel.

Jeder, selbst der Geringste, hat die moralische Kraft zu einer hohen Stufe der Beredlung und Bervollkommung zu gelangen.

Diese moralische Kraft wird aber von den unmoralischen Begierden, die dem Menschen innewohnen, zuweilen unterdrückt, so daß bei manchen Menschen der Einfluß der Moral auf die Handlungen nur ein geringer ist. Da die erwähnte sittliche Fähigkeit in jedem vorhanden ist, so liegt auch jedem die Pflicht ob, nach den ihm erreichbaren Stufen der Vollkommenheit zu streben.

Man denke nicht, daß nur derjenige verpflichtet ist, Bervollkommung anzustreben, der mit einem großen Verstande begabt ist, der Gelehrsamkeit in der Thora oder in der weltlichen Bildung besitzt oder nur derjenige, dessen geistige Eigenschaften schon von der Natur aus zum Guten neigen und dem daher in seinem Streben nach sittlicher Vollkommenheit keine so großen Schwierigkeiten entgegenstehen, wie dies bei andern der Fall ist, oder nur solche, die nicht so viel in Anspruch genommen sind von dem Kampfe um das Dasein: nein, jedem ist die Aufgabe zugewiesen worden, nach seiner moralischen Bervollkommung zu streben, wie es heißt: **כל איש ואיש מישראל חייב לאמר מתי יגיעו מעשי למעשי אברהם יצחק ויעקב.** Denn es ist nur darum allen Menschen das Vermögen zur Erreichung der sittlichen Vollkommenheit je nach dem Grade seiner Anlagen und Befähigung verliehen worden, damit jeder sich diese aneignen solle, um sich hierdurch ein Verdienst zu erwerben.

Durch diesen Gedanken findet eine schwierige Stelle in Midrasch ihre Erklärung. Diese lautet: ודלה ראשך כארגמן אמר הקב"ה, הדלים שבכם חביבין עלי כדוד שנאמר והיה הנכשלים כיום הוא כדוד. Der Midrasch will uns damit andeuten, daß in jedem, sei er auch der geringste, das Vermögen liegt, sich zu einer sittlichen und geistigen Höhe erheben zu können und auch das Streben eines jeden, welchen Grad der Vollkommenheit er auch immer erreichte, dieselbe Würdigung bei dem Allerhöchsten findet, wie die desjenigen, der die höchste Stufe erreicht hat.

10. Kapitel.

Die wahre und dauernde Vervollkommnung eines jeden besteht aber nicht in der Unterdrückung seiner Leidenschaften, sondern nur in der gänzlichen Verbannung derselben.

Dies erklärt sich aus folgenden Gründen. Erstens, so lange die bösen Begierden dem Menschen anhaften und er nur durch deren Unterdrückung im Stande ist, das Gute zu thun und das Böse zu meiden, so lange droht ihm die Gefahr, im Kampfe mit denselben zu unterliegen. Zweitens verursachen die Leidenschaften in dem Innern des Menschen, wenn sie auch unterdrückt werden, eine Unlust und einen Unwillen gegen die Ausübung der göttlichen Gebote, insofgedessen diese manchmal nicht in vollkommener Weise ausgeführt werden.

Dieser Gedanke scheint uns in den Worten des Ben Asai ausgedrückt zu sein *הי רץ למצוה קלה וברח מן העברה*

Wir sollen nämlich selbst die uns unbedeutend scheinenden Gebote nicht mit Widerwillen und Unlust, sondern mit Lust und Liebe ausüben. Um dieses thun zu können, sollen wir bestrebt sein, uns von den uns anhaftenden Leidenschaften zu befreien, ja unsere Neigung zur Sünde in Abneigung und Abscheu gegen dieselbe zu verwandeln, damit der